1904

1.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
Herausgeber und verantw. Redakteur
Rudolf Vigl
Wien I. Neues Rathaus
Nr. am 1. Februar 1904 Blatt 13

Bibliothek der Stadt Wien. Für die Erhaltung der dieser jetzigen Bibliothek der Stadt Wien ist nunmehr der 1. Februar 1904 bestimmt worden.

Eisenbahnverkehr der städt. Straßenbahnen. Der heuer zum erstenmale unternommene Versuch, in der Schneewoche den Verkehr der elektrischen Straßenbahnen bis 4 Uhr früh aufzudehnen, war ein außerordentlich günstiger, indem es gelang, so daß neuerdings in der That dieser verlangte Verkehr zu erwarten ist. Die Bewältigung dieses außerordentlichen Verkehrs standen 300 Personen im Dienst, die gegen Minder in der Verlängerungszeit für 12 bis 4 Uhr 3500 Wagenbesatzungen von den Straßenbahnen gebilet, und mußten in der angedeuteten Zeit 13.000 Personen von dem außergewöhnlichen Verkehr unter Gebrauch. – Den Chef aufgetretenen Meinungen vorzubeugen, sei ausdrücklich hervorgehoben, daß diese Verlängerung nur vorübergehend bis 4 Uhr früh stattfand und lediglich für die Schneewoche gegolten hat.

Ein Bildnis des Wiener Bürgermeisters. Bgm. Dr. Lueger hat der Lage ein außerordentlich schönes Bildnis des neuen Bürgermeisters, Herrn Dr. Weiskirchner, und Vizebgm. Gemeinderat Mayer, eine außerordentlich schöne, große Ölgemälde, Kniestück in romantischem Stile. Die Vorlage ist ein besonders schönes Werk Wiener Goldschmiedekunst und zeichnet sich durch geschmackvolle Fassung und feine Ausführung der gesamten Arbeit in der Silberung aus.

Neujahrsempfang im Rathaus. Am Samstag des heurigen Vormittags nahm Bgm. Dr. Lueger aus Anlaß der Neujahrsgratulationen entgegen. Zuerst erschienen von unter Führung des Bezirksvorstehers Hellmer von Hernals die Bezirksvorsteher Dr. Weiringer (Innere Stadt), Dr. Steiner (Leopoldstadt), Gruber (Landstraße), Schatz (Wieden), Gerl (Margareten), Hackel (Mariahilf), Ortenberger (Josefstadt), Berg (Alsergrund), Zeller (Meidling), Dr. Mattes (Fünfhaus), Schinzer (Hietzing), Dr. Sicher (Döbling). – Hierauf der Weiringer (Wieden) der obersten Eingangstreppe mit einer Ansprache empfangen.

Den weiteren Verlauf des Vormittags gestalteten sich besonders dadurch interessant, daß unter der Führung des Präsidiums des Magistrats Oberregierungsrat Dr. Geyer, dann der Bezirksvorsteher Dr. Weiringer, Dr. Steiner, Dr. Gruber, Dr. Mattes, Dr. Sicher, Dr. Weiskirchner, Dr. Wessely und Gemeinderat Dr. Mayer, dann der Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dr. Wessely

Hugo Lotz, namens des Chefs der Gemeindeverwaltung des Oberen Magistrats Stadtrat Mag. Dr. Georgen i. V. Stadtrat Dr. Deutsch, Rechtsanwalt der Gemeinde Wien Dr. Robert Rosenberg, Rechtsanwalt Dr. Neubacher, die Stadtratsmitglieder usw.

Den Mittelpunkt aber stand der Vortrag der städtischen Finanzlage. Nach Schätzung des Magistrats Direktors Dr. Weihkopf waren erschienen die Oberbürgermeister Seitz, Vizebürgermeister Dr. Eggl, Nationalratsabgeordneter Honig, Landesfinanzdirektor Geleny, der Direktor der städt. Wertpapiergruppe, der Direktor der städt.-elektrischen Bahnen Kruer, die Vertreter der einzelnen Magistratsabteilungen, Abgeordnete der verschiedenen Parteien, die Vertreter der Presse und Wochenschriften usw. Magistratsdirektor Dr. Weihkopf führte an den Beginn seiner Ausführungen etwa folgendes: Der Nationalrat hat dem Gesetz betreffend die Sanierung der Gemeinde Wien zugestimmt. Der Bundesrat hat gestern die Beschlüsse des Nationalrates bestätigt. Wenn der Bundesrat die Bedenken der Gemeinde Wien zerstreut hat, so muß dem so sein aus dem Grunde, weil gegen alle Bedenken eine beschlossene, gleichlautende Meinung aufgegangen ist. Weihkopf bittet dann die Herren, die Verhandlungen als Beweis aller Bedenken aufzufassen, die Wien zu betreffen scheint in all den Namen seien vorgetragen, zu lassen und neuerlich gleichzeitig auch der Bundesrat mit dem ein Mißtrauen des Nationalrates zum Ausdruck kommt, die Bundesregierung dazu zu bewegen, die Gemeinde Wien zu unterstützen.

Wenn der Bundesrat die Bedenken der Gemeinde Wien zerstreut hat, so muß dem so sein aus dem Grunde, weil gegen alle Bedenken eine beschlossene, gleichlautende Meinung aufgegangen ist. Weihkopf bittet dann die Herren, die Verhandlungen als Beweis aller Bedenken aufzufassen, die Wien zu betreffen scheint in all den Namen seien vorgetragen, zu lassen und neuerlich gleichzeitig auch der Bundesrat mit dem ein Mißtrauen des Nationalrates zum Ausdruck kommt, die Bundesregierung dazu zu bewegen, die Gemeinde Wien zu unterstützen.

Nach einer kurzen Pause ist der Vortrag des Finanzlage der Gemeinde Wien, die Ursachen der städt. Finanzlage, die Ursachen der Gemeinde Wien, die Lage der Gemeinde Wien, die Ursachen der Gemeinde Wien, die Ursachen der Gemeinde Wien, die Ursachen

wendung bei dem Verwaltungsausschuß
der Gemeinde einzubringen. Auch sollte
die Vereinigung zur Tat werden, denn
wird die einzige Aufgabe sein die Ge-
meinde bei Registrierung der erworbenen
Gemeindegrundstücke oder zweckmäßigen
Verwertung zu unterstützen. Auf jeden
Fall muß eine Stelle dann bestehen,
die wird unter Ihre vorhandenen Fähigkeiten
Rat und Auskunft geben zum
Nutzen der Stadt Wien. Der Redner spricht
zum Schluß den Wunsch aus, es möge
ein einmütiger Entschluß der Versammlung
sein, daß die Stadt Wien finde
Gemeindeschaft und Pflicht und der
Wiederstimmung der Wiener Gleichgültigkeit. —

Obm. Der Redner stellte in seiner
Forderung auf das Verlangen nach
Gemeindebetriebsamkeit selbst und
die in ausgedehnter Tätigkeit und aus-
ausdrücklich Mitarbeiterschaft u. Hilfe aus
der Bevölkerung heraus bestehen
wie aus Rat und Tat. Die Aufgaben
der Stadt Wien sind so gewaltig,
daß es auch der Stadt Wien, der sie
eben gestellten Aufgabe.

Zu einigen Punkten: Ja, es
der Straßenbahnen, die Wünsche der
Wiener Bevölkerung in Erfüllung
zu bringen. Die Wünsche der
Wiener Bevölkerung sind so einmütig
und klar, daß es Ihnen, daß Wien
sich in dieser Beziehung mit einem
Beschluß aus dem Rathaus stemmt.
Manche Fragen seien noch aufgeworfen,
die wird auch nicht gleich, die einen gute,
[illegible] befriedigende Lösung zu gelangen,
wie z. B. in der Lebensmittelversorgung.
Es seien zwei Punkte nur angegeben,
wobei die eine die Schaffung der Lebens-
mittelversorgung und die andere die

Schaffung der Gemeinde
Bäcker zu vereinigen und
einfach zu [illegible]. Es muß auch
von Gelegenheit werden, daß der Bodenfonds
der Wiener Stadt wird alle möglichen
erhaltenen Mittel zur Bodenspekulation
gesetzlich geschützt werden. Es sind die Fragen
der Gesundheitspolizei, der Wohnungsfürsorge
Aufgaben, die dem Verwaltungsausschuß
auch zur Lösung zu übergeben
sind und vorbereitet werden zu müssen.
Der Obm. gibt zum Schluß der Stadtverwaltung
bekannt die Versicherung, daß der jetzigen
Tätigkeit auch in Zukunft, daß er von ihr
die aktive Mitarbeit erlangen,
sondern daß er von den Wiener Bürgern
daß sie sich eingehender in Mitarbeit
einbringen. Die Tätigkeit der Gemeinde,
die Sorge um das Wohl der Stadt,
Wiener, sie sollen schon jetzt alle
Kräfte einsetzen, um die Schäden
der Stadt Wien gemeinsam zu
bessern.